

2. Schritt- WeG Team unternimmt die nächsten Schritte

(Rückmeldungen kleine Handzettel)

Erfahrungen:

- Das offene, von grundsätzlicher Wertschätzung getragene Gespräch ist für mich ein Schlüssel für die Bildung eines Teams. Verschiedene z. T. kontroverse Glaubenskonzepte werden so zu einer Chance weiter zu kommen.
- Suchende und Interessierte haben nicht teilgenommen, da wöchentliches Treffen und tägliche Besinnung zu viel und/oder zu intensiv waren.
- Teilnahme am letzten Symposium und Fachtagung mit Info über „Das Feuer neu entfachen“ im Rahmen von WeG.
- Die eingesessenen, etablierten Gemeindemitglieder (Aktiven) zeigen kaum Interesse am Glaubenskurs.
- Die Freude ist enorm, wenn ein neuer Kurs zustande kommt (die Freude des Teams)!
- Gute Vorbereitungen sind wichtig. Wo steht die Gemeinde; Inhalt auf den Stand der Gemeinde abstimmen!
- Rolle und Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen wird in Gemeinde meist anders als in WeG gesehen. Wie kann sich konstruktives und respektvolles Miteinander entwickeln?
- Es ist sehr aufwendig, ein gutes WeG Konzept zu erstellen. Damit steht und fällt aber der Kurs. Muss jedes WeG Team das Rad neu erfinden, oder gibt es auch die Möglichkeit, dass gutes Werbematerial zur Verfügung gestellt wird?
- Eigene Auseinandersetzung des WeG Teams mit dem WeG Seminar ist sehr wichtig. WeG Team macht jedes Seminar zunächst für sich selbst.

Fragen:

- Hauptamtliche „machen“ Angebot WeG; keine/kaum Rückbindung in Gemeinde?!
- Was heißt andere einladen, am „eigenen Weg“ teilzunehmen? An dem eigenen Glaubensweg? An dem gemeinschaftlichen Glaubensweg (d. WeG Teams)? Was heißt das für einen 2. und weiteren Glaubenskurs?
- Wie erreichen wir (WeG Team) möglichst alle Erwachsene in den Pfarrgemeinden? Bestimmte Schichten (Hedonisten, Experimentalisten...) erreichen wir nicht. Auch Traditionsbewusste sind schwer ansprechbar (Kolping, Kirchenchor, Frauengemeinschaft). Ich habe den Eindruck, dass wir gerade mal 1-2 % der Katholiken mit dem WeG Konzept mobilisieren können. Was geschieht mit den anderen?
- Teambildung? Personen, die miteinander sympathisieren oder Personen, mit „ähnlicher“ Motivation, aber unterschiedlichem Glaubensweg.
- Wie groß sollte mindestens ein Team sein, um einen Weg voran zu gehen? Gibt es Erfahrungswerte zwecks Zusammenstellung der einzelnen Personen.
- Wie kann man das Anliegen in die größere Gemeinde transportieren?
- Wie werden unterschiedliche Begegnungsräume in der Gemeinde geschaffen bzw. genutzt?

Gefährdungen:

- Sind die Mitarbeiter sich darüber im klaren, was es bedeutet, Kurse durchzuführen und weiterführend zu begleiten?

Flip-Chart-Blätter zu 2. Schritt

Frage 5: Wie finden wir Teammitglieder? – Welche Fallen gibt es beim Suchen?

- Wie finden wir Teammitglieder?
- Anknüpfen an schon Vorhandenes. Leute, die Erfahrung haben mit
- Glaubenskursen
- Geistlichen Wegen

- Sehnsucht haben, (Gott zu begegnen, tieferen Sinn finden)
- Leute, die Ziele in Richtung Evangelisierung haben
- Breit informieren – Broschüre, Flyer, Vermeldung, Pfarrbrief, (Predigt...)
- Persönliches ansprechen.
- Fallen:
- Angst, zu wenig Teammitglieder zu finden, birgt die Gefahr, „blind zu sein“
- Mitglieder, geistlicher Gemeinschaften, die den Kurs umdirigieren wollen.
- Personen, die ihr Problem zum Dauerthema des Teams machen.
- Gefahr der Überforderung (Zeit, Energie, anderes sein lassen...)
- Wenn Teammitglieder andere Ziele haben, eben nicht Evangelisierung.

Frage 7: Wie kann eine Vorbereitung aussehen? Welche Inhalte sollte eine Schulung haben?

- Sehnsucht wecken
- „Mach einen Glaubenskurs mit, dann bist du fit fürs Team“
- Leute auf ihre Erfahrungen ansprechen, andere teilhaben lassen am eigenen Weg
- Teamfamilie werden
- Geschwisterlicher Umgang, Einheit suchen
- Einander persönliche Glaubensgeschichte erzählen
- Miteinander beten
- Einkehrtag
- Füreinander einstehen, ermutigen
- Bereitschaft miteinander anzupacken

Verstehen

- Essentials des Kurses kennen, was darf nicht fehlen.
- Versöhnung und Gottes Zusage
- Gesellschaft und Zeitgeist verstehen
- Gottes kairos (er öffnet den Menschen)
- Fertigkeiten trainieren, Charismen heben
- Moderationstechniken
- Referate halten
- Meditatives
- Einladen zum Kurs
- Wertschätzung – Annahme vermitteln

Frage 8: Was gehört zu einem gelingenden Team für WeG? Welche guten Erfahrungen haben wir, welche schwierigen?

- „Positiv :“
- offener, ehrlicher Umgang miteinander
- Klarheit!
- gemeinsam beten – an die Quelle gehen
- einander zuhören
- Vertrauensbasis zueinander
- Persönliche Beziehung zu Jesus Christus (Bereitschaft sich darauf einzulassen, dass Gott mich immer wieder auf unterschiedliche Weise berührt)
- Offen für die verschiedenen Charismen im Team
- Die Botschaft mit dem eigenen Leben verbinden – Leben teilen
- Werkzeug Gottes sein
- Offenheit zur gemeinsamen Entwicklung für veränderte Prozesse
- Team braucht eine wahrnehmbare und wahrgenommene Leitung
- „Schwierige Personen“??